

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

50 (28.2.1920) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Durch unsere Träger 1.75 M und 65 S Zustellgebühr; abgeholt in der Geschäftsstelle and in Ablagen 2.- M; am Postkollert 2.15 M, durch den Postboten 2.30 M monatlich. Einzelheft 15 S. Ausgabe: Freitag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 141. Anzeigen: Die typaltige Anzeigen oder deren Raum 50 S. Restamen 150 M. - Kollanzzeigen billiger. - Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nach zuvor.

Rapitulation der Sowjetregierung? Rückkehr zur Demokratie?

WTB. New York, 28. Febr. Der Korrespondent der „Associated Press“ in Washington telegraphiert, daß eine offizielle Depesche einen neuen Friedensvertrag Sowjetrußlands an die Großmächte enthalte. Die Sowjets verpflichteten sich, in Rußland eine demokratische Politik zur Anwendung zu bringen und eine Konstante einzuführen. Sie versprechen überdies, das Defizit, welches die russischen auswärtigen Schulden ausmacht, zurückzuführen und diese bis zu 60 Prozent der Summe anzuerkennen. Sie versprechen auch, die rückständigen Zinsen zu bezahlen. Die Sowjetregierung erklärte sich zur Leistung bedeutender Garantien bereit, insbesondere durch Abtretung von Konzessionen über reiche Platin- und Silberbergwerke an ein englisch-amerikanisches Syndikat. Dagegen verlange Sowjetrußland von Großbritannien und den übrigen Großmächten, jede Einmischung in die russischen Angelegenheiten aufzugeben. Gleichzeitig gibt es dem Wunsch Ausdruck, die Vereinigten Staaten möchten Rußland einen Kredit eröffnen, der auf bedeutenden Konzessionen beruhen würde.

Das Schicksal der Türken.

Amsterdam, 27. Febr. Nach einer Meldung des „Telegraaf“ aus London vom 26. Febr. erklärte Lloyd George auf eine Anfrage Mac Leans und Garons im Unterhaus, mit der Vertreibung der Türken aus Konstantinopel seien sowohl Vorteile wie Nachteile verbunden. Die Konferenz der Alliierten sei nach reiflicher Überlegung zu dem Schluß gekommen, daß es am besten sei, wenn man die Türken in Konstantinopel lasse. Lloyd George sprach hierauf die Friedensziele der Alliierten gegenüber der Türkei. Diese seien 1. die Freiheit der Dardanellen, 2. die Vertreibung aller nichttürkischen Gemeinwesen von der türkischen Herrschaft und 3. Selbstverwaltung für die Gemeinwesen, die zum größten Teil aus türkischen Untertanen bestehen. Die Türkei soll nicht gänzlich ihrer Vormacht über die Wasserstraßen beraubt werden. Vor allem aber müßten die Dardanellen für den freien Verkehr der Wasserstraßen gehalten. Statt dessen hätten die Alliierten selbst die Abzucht, Garnisonen an den Wasserstraßen zu halten.

Die Auslieferungsforderung.

Berlin, 28. Febr. Der Ausschuss der Nationalversammlung für Auswärtige Angelegenheiten trat gestern unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann zu einer neuen Sitzung zusammen, deren Gegenstand die Auslieferungsforderung war. Am Schluß konnte der Vorsitzende feststellen, daß alle Mitglieder des Ausschusses bis auf zwei mit allen Aktionen der Regierung in der Auslieferungsforderung einverstanden erklärt hätten.

Holland und die Auslieferungsforderung.

Amsterdam, 27. Febr. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet, daß der holländische Minister des Auswärtigen van Karnebed dem Berichterstatter der „Chicago Daily News“ mitteilte, daß die niederländische Regierung nicht die Absicht habe, den vorläufigen deutschen Kaiser nach einer seiner Kolonien zu bringen, jedoch besondere Anordnungen für seine Überwachung treffen wolle. Van Karnebed erklärte, der Entwurf der niederländischen Antwortnote sei fertiggestellt und werde demnächst dem Kabinett zur Genehmigung unterbreitet werden. In der Note werde die niederländische Regierung erklären, daß sie ihre Überzeugung aufrechterhalte. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die niederländische Regierung eine etwaige Rückkehr des ehemaligen Kaisers nach Deutschland zulassen werde, antwortete van Karnebed, daß mit einer solchen Möglichkeit vorläufig nicht gerechnet worden sei, daß sie aber jederzeit in Erwägung gezogen werden könne, wenn sich die Notwendigkeit dazu ergeben würde. — Inbezug auf den Standpunkt der Niederlande gegenüber dem Völkerverbund erklärte van Karnebed, der Umstand, daß die niederländische Regierung noch nicht dem Völkerverbund beigetreten sei, habe sie in eine bessere Lage gebracht, das Auslieferungsgesuch der Alliierten abzulehnen.

Wilson's Einspruch in der Abzuchtfrage.

WTB. London, 28. Febr. (Reuter.) Präsident Wilson hat in einer Note gegen das französisch-englische Abzuchtabkommen vom 14. Februar Einspruch erhoben und erklärt, er müsse die Zurückziehung des Verfallenen Friedensvertrages und des Vertrages mit Frankreich aus dem Senat ernstlich in Erwägung ziehen. Er fragt, ob es die Absicht Großbritanniens und Frankreichs sei, in Zukunft die verabschiedeten europäischen Fragen zu erledigen. In diesem Falle müßten sie das Ergebnis den Vereinigten Staaten mitteilen.

Die Schweiz und der Völkerverbund.

Bern, 27. Febr. Der Nationalrat begann gestern in einer Abend Sitzung die Debatte über den Beitritt der Schweiz zum Völkerverbund. Die Mehrheit der Kommission sprach sich für den Beitritt aus, ohne erst den Entschluß der Vereinigten Staaten abzuwarten. Ein Vertreter der katholisch-konservativen Partei vertrat den gegenteiligen Standpunkt und erklärte, der Völkerverbund ohne Amerika sei ein totegeborenes Kind. Die bisherigen Aktionen des Völkerverbundes seien nicht aus dem Solidaritätsgedanken entsprungen, sondern der eigenen Not der Sieger. Ein Sozialist betonte die Bedeutung des Beitritts zum Völkerverbund, der nichts anderes bedeute als den letzten Versuch, den im Todeskampf liegenden Kapitalismus zu retten. Die Diskussion wurde abgebrochen.

Einwände der Reaktionskommission in Saarbrücken.

WTB. Saarbrücken, 27. Febr. Unter Führung und Vorsitz von Herrmann hielt heute vormittag die Reaktionskommission für das Saargebiet ihren offiziellen Eingang in Saarbrücken. Die Herren wurden am Bahnhof von

dem Obersten Verwalter des Saargebiets, Divisionsgeneral Wirbel, empfangen und begaben sich zum Schloßplatz, wo ihnen die saarländischen und französischen Behörden vorgestellt wurden. Eine dicke Menschenmenge füllte die Straßen, die durch Alpenjäger und Marschallier freigehalten wurden.

Die Erzbergerfrage.

Berlin, 28. Febr. Die gestrige Beratung der Parteiführung ging bis in den späten Abend hin. In der „Berliner Morgenpost“ heißt es, wie in den Kreisen der demokratischen Fraktion, so werde auch von anderen führenden parlamentarischen Persönlichkeiten auf das bestimmteste versichert, daß in der Angelegenheit Erzberger eine Entscheidung noch nicht gefallen sei. Wenn in den Wandlungen des Parlaments schon der Name des angehenden neuen Mannes, des ebenfalls dem Zentrum angehörenden Kölner Oberbürgermeisters Adenauer genannt werde, so sei das weiter nichts als eine der vielen Vermutungen, zu denen auch die Nennung des Namens Matenau in diesem Zusammenhang gehöre.

WTB. Berlin, 27. Febr. Wie die „Germania“ meldet, geht die Auffassung in der Zentrumsfraktion dahin, daß die Stellungnahme im Fall Erzberger nicht früher erfolgen kann, als bis das Urteil und seine Begründung im Reichsgericht vorliegt. Vorurteil und Ergebnis des wegen der Steuerangelegenheit im Reichsgericht abgeurteilten Erzbergers.

Französischer Sozialistenkongress.

Strasbourg, 27. Febr. Auf dem Kongress der französischen Sozialisten wurde über die innere Politik verhandelt. Dabei wies Blum darauf hin, daß die sozialistische Kammergruppe den Sturz Clemenceaus verurteilt habe. Es sei unrichtig, so bemerkte Magerie, daß die Sozialisten keinen Einfluß bei den Wahlen auf die Wahlen gehabt hätten. Die Wege des Nationalismus habe damals alles mit sich fortgerissen und sogar dazu geführt, daß demobilisierte Soldaten Generale wie Costelmann gewählt hätten. Namens der holländischen Kommunisten sprach Frau Holz, die die Fortschritte der kommunistischen Ideen in Frankreich begrüßte und den Zusammenbruch des Meadimes in Deutschland als Folge des allgemeinen Hoffens gegen dieses Regime in Aussicht stellte. Die Revolution müsse in Deutschland triumphieren, damit sie in anderen Ländern zur Entfaltung gelangen könne. Die Ausführung der Revolution wurde schmerzhaft angelehrt; nur die Linke gab ihrem Beifall Ausdruck.

Strasbourg, 27. Febr. Dem Kongress der französischen Sozialisten ist aus St. Etienne telegraphisch die Nachricht zugegangen, eines Briefes von Lenin zuzugewandten, der an Lomax und nicht bei ihm in dem Raum sich nicht offen über eine Aufnahme der französischen Sozialisten in die Moskauer Internationale auspricht, in dem er erklärt, daß die Aufnahme nur unter der Bedingung vor sich gehen könne, wenn Leute wie Albert Thomas, Sembat und Brade aus der Partei ausgeschlossen würden.

Zum französischen Eisenbahnerstreik.

Paris, 28. Febr. Die Kammer verhandelte einen Gesetzentwurf, der zur Requisition von Automobilen im Falle eines Verkehrsstreiks ermächtigt. In der Debatte über den bereits ausgebrochenen Streik der Eisenbahner erklärte Ministerpräsident Millerand, er mache es dem Personal zum Vorwurfe, zur Lösung der Streikfrage nicht an das Schiedsgericht gegangen zu sein. Millerand fuhr fort, es handle sich um eine politische Bewegung und um die Sache beim rechten Namen zu nennen, um eine revolutionäre Bewegung. Gegenüber einer solchen Aktion sei die Politik der Regierung nicht zweifelhaft. Wenn die Arbeit wieder aufgenommen sei, werde die Regierung eine schiedsgerichtliche Kommission einberufen, bestehend aus gleich vielen Vertretern der Direktion und des Personals. Er erwartete die Antwort. Der Gesetzesentwurf wurde hierauf mit 511 gegen 70 Stimmen angenommen.

WTB. Paris, 28. Febr. Die Lage im Eisenbahnerstreik war gestern abends 8 Uhr unverändert. Immerhin macht sich eine Besserung bemerkbar.

Die vereitelte Reichskonferenz der Kommunisten.

Ueber die Kommunistenkonferenz in Durlach, über die wir gestern bereits berichteten, wird vom WTB. jetzt folgender offizieller Bericht ausgeben:

Die Volkseidrektion Karlsruhe hat am Donnerstag in Durlach eine geheim tagende Reichskonferenz der K. P. D. abgehalten. Es handelte sich um die gleiche Konferenz, die vor wenigen Tagen in Hannover abgehalten wurde und wobei nach Zeitungsberichten zwei russische Kurier festgenommen worden sind. Um festzustellen, ob unter den Teilnehmern der Durlacher Konferenz sich gewisse Persönlichkeiten (russische Kurier) befänden, wurden sämtliche 81 Teilnehmer mittels eines Straßenschnitzers nach der Volkseidrektion Karlsruhe gebracht. Unter den Teilnehmern befanden sich meist norddeutsche Personen (wie Frauen u. a. Maria Zeitlin) und fünf ausländische Vertreter aus Österreich, Polen, Rußland und der Schweiz. Die Reichsangehörigen wurden nach Feststellung ihrer Persönlichkeit wieder auf freien Fuß gesetzt, die Ausländer dagegen wurden bis zur Durchführung des Anwesenheitsverfahrens in vorläufiger Haft gehalten. Aus den den Teilnehmern abgenommenen Papieren geht hervor, daß sich die Konferenz mit der wirtschaftlichen Notlage Deutschlands beschäftigte, um aus ihr die politischen Konsequenzen zu ziehen. Die Durchführung der Sittler Konferenz verlief nach anfänglichen Strömungen der Konferenzteilnehmer und nach verschiedenen Fluchversuchen reibungslos.

• Anmerkung der Redaktion: Wir haben gestern schon die Kunde aufgenommen, daß man mit dieser Aktion nicht reichlich viel Interesse für die Sache der Kommunisten machte. Man frägt sich doch, ob es notwendig war, einen solchen auffälligen Apparat in Szene zu setzen.

Die Untersuchungshaft.

Von Dr. Kullman-Karlsruhe.

Angehts der bevorstehenden Neuordnung des Strafverfahrens, über deren Grundzüge wir durch offizielle Zeitungskorrespondenzen dürftigster Art sehr unzulänglich unterrichtet sind, ist es dringende Pflicht der Parteigenossen, ihre Aufmerksamkeit den Aufgaben der Justizreform mehr als bisher zuzuwenden. Feuerung, Hungers- und Wohnungsnot verdrängen naturgemäß die Teilnahme der Öffentlichkeit an den Gängen derjenigen, die in die Maschine der Strafjustiz geraten sind, zumal es sich hier um Einzelgeschick handelt, die sich unter Ausschluß der Öffentlichkeit vollziehen und an deren Geheimhaltung der Betroffene selbst aus naheliegenden Gründen interessiert ist. Umso mehr ist es Pflicht derjenigen, welche Dinge von berufswegen kennen, für die Verurteilten zu reden.

Als eine moderne Forderung kann die Untersuchungshaft bezeichnet werden. Bestimmt dazu, die Durchführung des Verfahrens zu sichern, indem sie den dringend zuverläßigen Verurteilten zu sichern oder den Tatbestand zu verdunkeln, hat sie sich mehr und mehr zu einem Mittel entwickelt, den Verurteilten in Arbeit und geistig zu machen. Die durch das Gesetz gegebenen scheinbaren Rechtsgarantien haben sich als nahezu völlig bedeutungslos erwiesen und der Verhaftete wie eine Weisheit stehen fortgesetzt unter dem Eindruck der schrankenlosen Willkür zu unterliegen. Es liegt sich ja wunderbar im § 112 der Strafprozeßordnung, daß abgesehen vom Fluchtwort, die Verhängung der Untersuchungshaft nur erfolgen darf, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen zu schließen ist, daß der Verurteilte Spuren der Tat vernichten oder daß er Zeugen oder Mitschuldige zu einer falschen Aussage oder Zeugen dazu verleiten werde, sich der Beugnispflicht zu entziehen, und wenn fernere vorgeschrieben ist, daß diese Tatsachen athenkundig zu machen sind.

Aber was hat die Behördenpraxis aus dieser Rechtsgarantie gemacht! Es ist überhaupt kein Fall denkbar, in welchem gegenüber einem nicht gefährlichen Angeklauhten diese Verurteilungsfahrt nicht begründet werden könnte. Er leugnet, also wird er, wenn man ihn losläßt, die Zeugen beeinflussen. Verblüffend einfach. Aber offenbar dem Gesetzswillen zuwiderlaufend. Zur Begründung der Fluchtfahrt bedarf es nicht der Anführung von Tatsachen und ist z. B. ein Verbrechen Gegenstand der Untersuchung, braucht die Fluchtfahrt überhaupt nicht begründet zu werden.

Rechtlich steht es mit den anderen Rechtsgarantien des Gesetzes. Die Untersuchungshaft setzt einen richterlichen Haftbefehl voraus. Das Gros der Fälle spielt sich ab, daß der vorläufig festgenommene dem Richter vorgeführt wird, der ihn spätestens am Tage nach seiner Vorführung zu vernehmen und über die Haftfrage zu entscheiden hat. Aber wer sich nun einbildet, daß bei dieser Gelegenheit eine wahrhaft richterliche gründliche die Interessen der Haftfrage festfindet, wie man nach der Letztur der Haftfrage festfindet, ist auf dem Holzwege. Der Richter erweitert sich fast ausnahmslos als der willenslose Gehilfe der Staatsanwaltschaft. Es gehört zu den allergrößten Seltenheiten, daß dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf Erlassung des Haftbefehls nicht entprochen wird. Von einer streng kritischen Vernehmung des Verurteilten über den Gegenstand der Verurteilung, die ebenfalls spätestens am Tage nach der Einlieferung in das Gefängnis erfolgen muß, wird in der Praxis zu einer reinen Formalität.

Von sehr problematischem Wert ist ferner die Vorchrift, daß der Verhaftete auf freien Fuß zu setzen ist, wenn nicht spätestens innerhalb von vier Wochen nach Verhaftung die öffentliche Klage erhoben und die Fortdauer der Haft durch den zuständigen Richter angeordnet ist. Denn nach Erhebung der öffentlichen Klage unterliegt die Haft gar keiner gesetzlichen Beschränkung und das macht sich besonders fühlbar, wenn die öffentliche Klage durch den Antrag auf gerichtliche Voruntersuchung erhoben wird. So eine Voruntersuchung kann ewig dauern. Der Untersuchungsrichter braucht sich garnicht zu eilen. Es kam vor, daß ein Untersuchungsrichter in die Akten notierte, er habe sich um einen Fall vier Wochen nicht kümmern können wegen — Ueberlastung. Um also den Richter zu entlasten, daß der Angeklauhte vier Wochen länger.

Man kann sich gegen einen Haftbefehl auch bei der übergebenen richterlichen Instanz beschweren. Die Aussicht auf Erfolg kann sich aber in jeder Beziehung mit derjenigen auf einen Kollateralschaden vergleichen. Mit wenig Ausnahmen Mieten. Ähnlich wie bei einem Kollateralschaden geht es auch nicht ohne Schädigung des Verurteilten ab. Denn das Beschwerdeverfahren unterbricht und verzögert den Fortgang der Untersuchung. Nicht somit die Mitwirkung des Richters in der Haftfrage den Verurteilten kaum etwas, so schädigt sie ihn durch die infolge dieser Mitwirkung verursachte Verzögerung. Schon die Erlassung des Haftbefehls durch den Richter und die formale Vernehmung des Verurteilten durch ihn verzögert das Verfahren ganz unentgeltlich. Man muß nur wissen, welche Unmenge Zeit durch die hierdurch bedingte Schreiberei und Aktenveränderung verloren geht.

Noch bedenkllicher ist es, daß der Staatsanwalt die Haft nicht von sich aus aufheben, sondern ebenfalls mit Aktenveränderung einen zeitraubenden Antrag bei Gericht stellen muß, obwohl es praktisch geradezu undenkbar ist, daß der Richter entgegen dem Antrag der Staatsanwaltschaft den Haftbefehl aufrecht erhält.

Ein Kapitel für sich bilden die ungläubigen Schätzungen, denen der Verurteilte des Verurteilten mit seinem Verteidiger unterliegt. Diese Angelegenheit soll in einem besonderen Artikel behandelt werden.

Die alte Strafprozeßordnung vom 1. Febr. 1877 ist fortwährend Gegenstand von Reformbestrebungen gewesen. Die für uns wichtigste Etappe ist der im Jahre 1908 veröffentlichte amtliche Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung. Dieser Entwurf, der ein solches geliebtes ist, hat auch den geringsten Mithänden der Unterjurisprudenz in vielfacher Beziehung abzuhelfen. Von den bedeutungsvollsten Neuerungen des Entwurfs auf die Unterjurisprudenz ist die zu nennen, daß bei strafbaren Handlungen, die mit einer schwereren Strafe als Gefängnis bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 3000 M. bedroht sind, die Untersuchungshaft

Die Verwendung der Kreditkredite. Das Finanzministerium hat heute dem Landtag ein Verzeichnis der seit Schluß des außerordentlichen Landtags 1917 erteilten Kreditkredite zugehen lassen. Unter diesen befindet sich u. a. die Summe von 80 000 M. zur Bestreitung der Lageschulden der vorl. Volkregierung und 25 000 M. als gemeinsame Ausgaben für Ueberleitung der Staatsverwaltung in die neuen Regierungsverhältnisse. Weiterhin ist darunter ein Kreditbetrag von etwa 1 1/2 Millionen Mark zu Hausankäufen in Heidelberg und Fellingen für Zwecke des Justizministeriums. Zur teilweisen Deckung des in den Kriegsverhältnissen begründeten Reibtrags der klinischen Krankenanstalten in Heidelberg und Freiburg vom Jahre 1918 findet sich ein Betrag von 120 000 M. Kleinere Beträge wurden verwendet zur Bestreitung der früheren Ministerien für militärische Angelegenheiten und für Uebergangskredite und Wohnungswesen. Zur Bestreitung der Kosten der Volkswirtschaften der Arbeiter-, Volks- und Soldatenräte der Betrag von 750 000 M. Zur Gewährung von Baukostenzuschüssen sind 1,7 Mill. verzeichnet, ferner für die Schultheilungsprämien in der Kartoffelzucht etwas über 1 Mill., für Kosten der Bauernarbeitsorganisation 100 000 M. und zur Bestreitung der Kosten für die Volkszählung vom 8. Oktober 1919 140 000 M. Das Arbeitsministerium stellt zur Beteiligung an der Zergewinnungsgesellschaft und zur Gewährung von Baukostenzuschüssen etwas über 5 Mill. in das Verzeichnis ein. Die Eisenbahnverwaltung verzeichnet für Gleis- und Stationsarbeiten in Mühlacker, Hauenerstein, Durmersheim und Mannheim und für Errichtung einer Schotterbrechanlage im Steinbruch Artenberg bei Steinach 1,4 Millionen.

Der Besuch der Volksschule. Zur Durchführung des § 19 der badischen Verfassung, dessen Absatz 5 bestimmt, daß alle Kinder, abgesehen von den nach § 8 des Schulgesetzes zu behandelnden, grundsätzlich zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, hat das Ministerium des Kultus und Unterrichtes angeordnet, daß als Ersatz der Volksschule lediglich höhere öffentliche Bildungsanstalten und die Lehrziele solcher Anstalten verfolgenden nichtstaatlichen Lehranstalten anerkannt werden. Private Unterweisung volkschulpflichtiger Kinder kennt die Verfassung nicht, abgesehen von den Fällen des erwähnten § 3 des Schulgesetzes. Das Ministerium legt Wert darauf, daß die Unmöglichkeit des Besuchs der öffentlichen Volksschule infolge von Krankheiten, schwächlicher Gesundheit und Verleiden jeder Art für alle Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahr durch ein bezirksärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

N.S.P. Parteitag. Letzter Tage fand in Offenburg der Landesparteitag der N.S.P. statt. Der Parteitag wurde von dem früheren Landtagsabg. Wolf G. geleitet. Der Parteitag hörte einen Bericht der Frau J. über die politischen Zustände in Baden und die Berichte der Bezirksleiter über die Organisationsarbeiten. Es lag ein Antrag der Unabhängigen in Vorschlag vor, der den sofortigen Anschluß an die dritte Internationale verlangte. Gegen sechs Stimmen wurde der Antrag abgelehnt, mit der Begründung, daß dies Sache des Leipziger Parteitages sei. Die Aufstellung der Kandidaten für die Reichstagswahlen wurde beschlossen. Zum Landesvorsitzenden wurde Bauer und zum Landessekretär Kruse gewählt.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 27. Febr.

Das Haus erledigte kurze Anfragen. Auf Anfrage des Abg. Wumm (D. N. B.) wird erwidert, daß wegen der schwierigen Lage der Landesversicherungsanstalten und Sonderanstalten diene an der Erfüllung ihrer Verpflichtungen verhindert sind und daß das Reichsarbeitsministerium einen Gesetzentwurf vorbereitet, der der Nationalversammlung in der nächsten Zeit zugehen wird. Auf eine Anfrage der Abg. Frau Dr. Schirmacher (D. Vp.) wird geantwortet, daß die Regierung bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben habe, daß für jeden lebend eingetragenen Flüchtling aus deutschen Gefangenenlagern 25 Franken für jeden toten 50 Franken ausbezahlt werde. Eine Antwort sei nicht erfolgt. (Hört! Hört!) Die Vorstellungen seien in bringender Form neuerlich erhoben worden. Eine Anfrage der Abg. Frau J. (N. S. P.) wird dahin beantwortet, daß der größte Teil unserer internierten Seeleute aus Indien eingetroffen ist. Alles sei veranlaßt, um die weitere Heimkehr zu beschleunigen. An Influenza seien über 600 Leute auf dem Transport gestorben. Auf Anfrage der Abg. Frau Agnes (N. S.) wird geantwortet, daß die mangelhafte Kohlenversorgung Düsseldorf, durch die zahlreiche Betriebe stillgelegt worden seien, leider nicht zu umgehen sei. Sie sei zurückzuführen auf die nicht ausreichende Förderung in den Bergwerken und auf den Eisenbahnverkehr. Auf Anfrage des Abg. Busch (Soz.) wird ausgeführt, daß die Regierung zur Linderung der Not der Flüchtlinge aus Elsaß-Lothringen das Möglichste getan und weiter tun werde. Auf eine Anfrage des sozialdemokratischen Abg. Tenne-gott wird geantwortet, daß Lebererkrankungen ins Ausland nur in beschränktem Maße gestattet sind, und zwar nur von eingeführten Mohlhäuten, nicht von einheimischen Mohlhäuten. Ein gewisser Prozentsatz, 75 Prozent der Läger aus eingeführten Häuten, darf exportiert werden, damit wir Devisen erreichen. Es folgt dann die

Kleines feuilleton.

Punkt der Mars? Angebliche funktelgraphische Signale, die sowohl in London wie New York einließen und nach ihrer Herkunft nicht ermittelt werden konnten, haben in der englischen und amerikanischen Presse zu allerlei phantastischen Erklärungen Veranlassung gegeben. Selbstverständlich mußte der Mars wieder herhalten. Schon wurde von Zeichen gefabelt, die der Mars uns sendet, und Marconis Zeugnis angerufen. Marconi hat aber alsbald den Eifer gedämpft und erklärt, daß es sich wahrscheinlich wie schon früher um elektrische Störungen handle, die vielleicht von der Sonne ausgehen. Nach anderen Forschern werden solche zunächst rätselhaften Signale von vage-bombardierenden elektrischen Strömungen unserer Atmosphäre her-zugehört, die freilich wieder wie die Polarlichter mit den Stromüberzügen der Sonne in Verbindung stehen. So einleuchtend diese Darlegungen sind — der Menschen-freund, der an der irdischen Weisheit verzweifeln muß, würde lieber Vorkäse vom Mars empfangen. Mit Kurd Hoffwitsch, der Wissenschaft und Phantasie in dem besten deutschen utopischen Roman („Auf zwei Planeten“) spielen läßt, möchte er glauben, daß dieser Planet eine höhere Entwicklungsstufe als die Erde einnimmt und bereit ist, sie an seinen Errungen-schaften teilnehmen zu lassen. Wenn ja — so wäre es jetzt die denkbar beste Gelegenheit für die Marsbesucher, uns ihre Ueberlegenheit zu zeigen. Unser Planet wird nicht mehr Herr seines Schicksals. Die 14 Punkte sind zur Chimäre geworden. Imperialismus und Kapitalismus zerstörten alle Ansätze höherer Kulturformen. Aber unbeantwortet verbleibt unser Dilemma im leeren Weltraum. Kein lieber Gott und kein Mars kann uns helfen, wenn unser Geistes nicht selber sich das Signal zur Vernunft geben wird.

Wald in Süddeutschland. In einer vorzüglich illustrierten Abhandlung über „Alpenvögel als Gäste Süddeutschlands“, die wir im Februarheft der oberdeutschen Monatschrift „Der Schwäbische Bund“ finden, berichtet Dr. B. J. Fischer, Zempel-

weite Beratung des Entwurfes eines Reichseinkommensteuer-gesetzes.

Mit der Beratung des § 1 ist eine allgemeine Aussprache verbunden. Abg. Dr. Blum (Dem.), als Berichterstatter, bezieht sich auf den schriftlichen Bericht. Inzwischen seien eine große Reihe von Eingaben eingegangen. Eine solche der Rhein-Westf. Handwerkskammer protestiert gegen die Ueberbelastung bei der Beratung dieses Gesetzes, die eine sachliche Prüfung unmöglich mache. Demgegenüber sei zu sagen, daß dieses Gesetz seit drei Monaten bekannt sei. Die Nationalversammlung habe keineswegs die Steuererlässe überstürzt, sondern eingehend beraten. Der Ausschuß habe die vielen Änderungsanträge auf das Aufmerksamste geprüft. Eine solche verletzende Behauptung müsse zurückgewiesen werden. (Zustimmung.) Schluß gegen 5 Uhr. — Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Kleine Nachrichten.

Berlin. Wie der „Berl. Lokalan.“ meldet, wurde aus einem Prunkzimmer des Schlosses Herren-Clément ein schwerer Perfer Teppich im Werte von 300 000 M. gestohlen. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur.

Berlin. Laut „Berliner Tageblatt“ hat die Tiroler Landesregierung die Ausweisung aller nicht in Tirol zuständigen Fremden angeordnet. Zum Sommeraufenthalt im Jahre 1920 sollen nur solche Personen nach Tirol zugelassen werden, die in Tirol heimathberechtigt sind.

Wie dem „Berl. Lokalan.“ berichtet wird, hat der englische Oberkommissar Tower auf eine Beschwerde der Pop-poter Gemeinde wegen der neuerlichen erfolglosen Beschiebung Zoppoter Fischer durch polnische Soldaten die verantwortlichen Stellen streng angewiesen, von jetzt an die Demar-kationslinie genau zu beachten. Zuweiderhandlungen sollen be-straft werden.

Glensburg. Gestern begannen von Sonderburg ein-getroffene französische Soldaten, die vor der Ostfront zur Ein-berung an den siegreichen Kampf bei der Marain-Berme (27. 2. 18) errichteten Ehrenstein, der von zwei von den Schlachtfeldern in Frankreich stammenden zerbrochenen Baum-schlammeln flankiert ist, zu zerstören. Sie rissen die in Beton eingelebten Stämme herunter, zerstörten sie und trafen An-stalt, den Gedenkstein selbst zu sprengen.

Bern. Wie aus London gemeldet wird, sind auf Spitz-bergen große Lager Minerale entdeckt und beträchtliche Ab-fänge sowie das Vorhandensein ausgedehnter Marmorlager fest-gestellt worden.

Amsterdam. Der „Telegraaf“ meldet aus London, Lord George habe im Unterhaus gesagt, daß zahlreiche Personen in England sich bereit erklärt hätten, bedürftige Wien r Kinder aufzunehmen.

Amsterdam. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Am 11. März wird in London ein außerordentlicher Gemein-schafts-Kongress zur Besprechung der Frage zur Sozial. Sit-terung der Bergwerke stattfinden.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. Februar.

Aufreizung. * Kriegsgewinnler und Wadegeden haben gegenwärtig gute Tage. Nicht nur in Bezug auf die Ernährung können sie sich mehr leisten als die übrige Menschheit, sondern auch in allem, was die übrige Lebenshaltung betrifft. Wir sind zurückgeworfen auf die Zeit vor ungefähr 50 Jahren, wo sich der Arbeiter und Kleinbürger schon an der Kleidung von den oberen Reichtümern unterschied. Ein Bild aus unreiner Gewäsche, die Kleider und Schuhe verlaufen, zeigt uns das. Was das nötige Geld hat, juckt das heute auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen. Alte und junge Weiber biederlich Geschlechts, deren Bildung mit ihrem Können in schroffem Widerspruch steht, spazieren durch die Straßen, führen ihre Bekannde, Pelze usw. parieren, die Tüchchen von den Hüften Schube, deren Schöße oft bis über das Knie her-aufreichen. Die Mode muß doch mitgehalten werden. Das gedehnte Auftreten dieser Müßiggänger reizt die jahresweise-fende Bevölkerung zweifellos nicht gering auf. Klagen der Mode, sagt der oberflächliche Denker. Nein, nicht Klagen der Mode sind jene Leute, sondern sie wollen bewußt absteigen von dem großen Hofen. Ist es nicht ein Skandal, daß gegen-wärtig ein Paar einfache Schuhe Hunderte von Mark kosten und manche Leute eine solche Bewußtsein mit Leder treiben? Genau so ist es mit den Anzügen und Kleidern. Ge-wisse Menschen wollen eben äußerlich zeigen, daß sie etwas Ver-jeres sind als der große Hofen. Die Verkleidung an Klei-derstoffen und Leder, an Pelzen und andern Jurelsang ist ein Skandal fondergleichen. Würden es nicht die Schuhe unmöglich machen, dann würden sich noch manche Gedanken beiderlei Geschlechts einige Goldringe auch an die Beine hängen. Der größte Teil der arbeitervölkischen Hofen wird sich wohl, wenn die Preise für Schuhe noch weiter so steigen, halb jährliche Spanten zusam-menstücken, damit er nicht barfuß über das Pflaster läuft. Wann endlich erfolgt die verprochene Hilfe des Reiches für Schuhweil bei Unbemittelten! Höchstes Zeit ist es. Heute, wo Deutschland am Rande der Verzweiflung steht, da sind diese Zustände einfach handals. An den ungeheuren

Verlusten sollten alle Volks-schichten gleichmäßig tragen. Aber leider ist der Verdienungsstand, die Ordnung schaffen könnte, der dem gelähmt durch inneren Hader und Zwist.

Vegetarische Abend für die heimgekehrten Kriegsgefangenen. Die Stadtgemeinde Karlsruhe veranstaltet für die heim-gekehrten Kriegsgefangenen am Freitag, den 5. März d. J., abends 7 1/2 Uhr, im großen Festsaal eine Vegetarische Abend. Herr Oberbürgermeister Dr. Winter wird die Heim-gekehrten Namens der Stadtgemeinde begrüßen; eine Reihe her-vorragender Kräfte für Unterhaltung sorgen. Als Solisten sind gewonnen Fräulein Alara Schüssele, Koloraturfängerin, Herr Konzertfänger Singer, Tenor, und Herr Direktor Hans Blum, heitere Vorträge. Die Vereinigten Männerge-sangvereine haben den Gesangverein „Concordia“ durch das Los zur Mitwirkung bestimmt. Die „Freie Turner-schaft“ wird turnerische Uebungen vorführen. Alle diese Darbie-tungen werden durch Vorträge des Musikvereins „Har-mo-nie“ unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph umrahmt. Die Heimkehrer werden von der Stadt mit Bier zitiert und die Zigaretten bedacht. Zur Teilnahme an der Feier werden die Heimkehrer noch besonders eingeladen. Mit der Einladung wird eine Eintrittskarte für ein Angehöriges übergeben. Die Einladungen werden den Heimkehrern am kommenden Montag ausgehändigt. Für die später Zurückkehrenden ist eine weitere Feier in Aussicht genommen.

Heber „Erziehung zur Religion“ sprach am 23. Februar im großen Kathausaal der altkatholische Stadtpfarrer Dr. Steinwachs aus Mannheim. Er führte dem Sinne nach aus: Unser Volk ist seelisch verflacht und ver-armt. Daraus wächst unser Zusammenbruch und zuletzt auch unsere äußere Verarmung. Jetzt gilt es mehr denn je, auch innere Werte zu finden und unserm Volke nahe zu bringen, die ihm die letzten Herzen füllen und somit aus der Srechtschiff des rein Verheerlichen herausreißen. Unter all den Werten, die da mitelfen können, steht einer obenan, einer, der auch allein für sich imstande ist, die Herzen weit, froh und stark zu machen, eine tiefe, ernste und doch mit Freude und Kraft füllende Her-zensgutmütigkeit. Diese dem Einzelnen und durch ihn dem gan-zen Volke zu bringen, darin sieht die altkatholische Kirche ihre einzige, große Aufgabe. Sie hat all das eigenartig Katholische, zumal den ganzen Reichtum des katholischen Kultus wohl be-wahrt, aber gleichzeitig in die vielen leer gewordenen Formen wieder von neuem den Geist und Sinn der alten Kirche hinein-gegossen und sie allen verständlich gemacht durch den ausschließ-lichen Gebrauch der Muttersprache. Sie hat den ganzen Umkreis des religiösen Lebens von dem unfröh und kalt machenden Zwang, gelöst und wieder unter das Zeichen der persönlichen Freiheit gestellt. Sie will achten das Recht persönlicher Eigen-art bei einem jeden und vermeidet es darum, den Versuch zu machen, ihre Gläubigen in eine Art religiöser Einheitsuniform zu pressen. Nur ist das wesentliche, daß einer Gott und seinen Heiland finde. Eben deshalb vermog sie auch über den Raum des Bekenntnisses hinaus den Gliedern anderer Kirchen und diesen selbst die Hand zu reichen zu brüderlicher Zusammen-arbeit. Weil aus dem Munde sich immerfort die Menschheit auf-baut und, während wir unsere Kinder erziehen, mit uns selbst erziehen, darum verengt der Medner seine Aufgabe und redet vornehmlich von der Erziehung des Kindes zur Religion. Be-ginnen muß die Erziehung zur Religion bereits, ehe das Kind in die Welt tritt. Gehen doch geheimnisvolle Wirkungen aus von der Stimmung und Empfindung der Eltern auf das wer-dende Kind. Und auch später ist es nicht so sehr das bestimmt ausgeprägte Wort, als vielmehr das tief und rein Empfundene, ja die ganze Persönlichkeit der Eltern, was auf das Kind wirkt. Die Erziehung wird daneben nicht fehlen dürfen, aber sie sei ungeschickt und ungewissen. — Auch dieser weite der von dem altkatholischen Männerverein veranstalteten Reihe von Vorträgen fiel auf empfänglichen Boden. Die um die niedergehende Mo-ral besorgte Zuhörerschaft lauschte aufmerksam und dankte herz-lich den tiefen Wahrheiten und ihren Folgerungen, die eine lebhafteste Aussprache zur Folge hatten.

Sozialdemokratischer Verein. Montag, den 1. März, abends 5 Uhr, Vorstandssitzung in der „Krone“, Malienstraße.

* Eine öffentliche Frauen-Versammlung findet am Mittwoch, 3. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Elefanten“ statt. Genossin Frau Reichs-anwalt Dr. Trautwein (Wörzheim) spricht über „Die Frau in der Politik“.

Sozialdemokratische Partei — Bezirk Mühlburg. Wir ver-weisen nochmals auf die heute abend 7 1/2 Uhr im „Dircch“ statt-findernde öffentliche Versammlung mit Vortrag des Genossen Meyer, Hauptlehrer, über „Strafe und Verbrechen im Volksstaat“. Vor der Versammlung 7 1/2 Uhr Sitzung der Ausschussmitglieder im „Dircch“.

Sozialdemokratischer Verein — Bezirk Mühlburg. Unsere nächste Versammlung findet kommenden Mit-twoch, abends 8 Uhr, im „Bähringer Löwen“ statt. Es wird ein interessanter Vortrag gehalten. Genossen, sorgt für zahl-reichen und pünktlichen Besuch. — Die Bibliothek ist erweitert und kann wieder benutzt werden. Wer noch Bücher dabei hat, soll sie mitbringen.

Verein Arbeiter-Jugend Karlsruhe. Für die heute abend im Konzerthaus stattfindende Aufführung der Oper „Der Was-fensammler“ von Loehring stehen der Jugend wieder eine Anzahl Plätze zu ermäßigtem Preise zur Verfügung. Die Karten kön-nen bei der Jugendgenossin Elsa Rüdert, Johannisstraße 2, im Laufe des Mittags in Empfang genommen werden. — Des weiteren findet morgen Sonntag früh eine Führung durch die hermetisch abgetheilte Abteilung der Naturhistorischen Sammlungen statt. Die Jugendgenossinnen und Jugendgenossen werden er-sucht, sich recht zahlreich an dieser Führung, die von sachver-ständiger Seite erfolgen wird, zu beteiligen. Treffpunkt vor dem Sammlungsgebäude, am Friedrichsplatz, Erbprinzenstraße, um 11 1/2 Uhr pünktlich. — Zu der Veranstaltung des Bildungsau-schusses der sozialdemokratischen Partei am Dienstag abend 7 1/2 Uhr im großen Kathausaal, wobei Herr Architekt Dr. A. Waldenau über „Alte Baukunst in Karlsruhe“ sprechen wird, mit Vorführung von Lichtbildern, erhält die Arbeiter-Jugend Karten zum ermäßigten Preise von 50 Pfg. bei Gen. Redakteur S. Winter, „Volkstribune“.

Alte Baukunst in Karlsruhe. Der Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei lädt die Parteigenossen und Ge-nossinnen und die Allgemeinheit zu seiner dritten Veranstaltung auf nächsten Dienstag abends 7 1/2 Uhr in den großen Kathausaal ein. Nachdem der Heine-Abend und der Toller-Abend sol-chen Anklang gefunden haben und jeweils einen vollen Saal brachten, dürfte auch der dritte Abend derselbe Erfolg beschie-den sein. Die Besucher werden diesmal in ein weiteres Gebiet der Kunst geführt, in das der Baukunst und zwar in jene der Heimatstadt Karlsruhe. Der Vortragende, Herr Architekt Dr. Arthur Waldenau, ist hier der berufene Vermittler, hat doch sein kürzlich erschienenen Werk über „Weinbrunnen, dem größten Baumeister Karlsruhs, berechtigt Aufsehen und Anerkennung gefunden. Der Abend verpricht somit eben-so lehrreich wie unterhaltend zu werden. Der Eintritt beträgt ein-

Verband der Maschinen und Heizer
Zahlstelle Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser
teurer langjähriger Kollege

Pius Fuchs

Maschinist

nach längerer Krankheit im Alter von 75 Jahren
am Freitag den 27. Februar gestorben ist.
Die Beerdigung findet am Montag den
1. März, vormittags 11 Uhr, von der Friedhof-
kapelle aus statt. 2082

Um zahlreiche Beteiligung ersucht
Die Ordnerverwaltung.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Weisse Damen-Hemden
Untertailen
Farbige Unterröcke
aus gutem Baumwoll-Flanell
Regenschirme. 2084



Residenz-
Lichtspiele

30 Waldstrasse 30

Samstag bis Dienstag

Detektiv Nio Carter

in seinem soeben fertig-
gestellten neuesten Werk

Der Vampyr von St. Louis

2. Teil.

Eine in sich abgeschlossene Handlung, ohne dass
es nötig ist, den 1. Teil gesehen zu haben. —
Aus dem Inhalt: Jack Mortons kühnste Flucht,
St. Louis in Aufruhr, 1 Million Dollar ver-
schwunden, Das Banditennest, Jansita im unter-
irdischen Gewölbe, Nio Carter gefangen und
verschunden, Ein wildes Ringen, Der Sturz
von der Turmspitze.

Nur Samstag, Montag, Dienstag nachmittag.

Alkohol

Der Triumph der modernen Lichtbild-
Technik.

Verblüffende Attraktionen!
Verwegendste Sensationen!
Tausend Mitwirkende!

Hauptdarstellerin Hanny Weisse,
Maria Zelenka, Jean Mareau,
A. Rückert.

Kein Tendenzstück, sondern ein Film
der unerhörtesten Varietè- und Zirkus-
sensationen.

Der grosse Riesenbrand in bisher nicht
gekanteten Dimensionen.

Schillerstrasse 22

Das Buch des Todes

Erstes Erlebnis des Detektivs Fox.

Kriminal-Roman in fünf Akten.

Hochdramatische Handlung!

Ausserdem als Einlage:

Die Sensation des Tages.

Kaiserstrasse 5

Die Verschwörung

Revolutionsroman aus der Epoche Maria Theresia
in sechs Akten mit Lucy Gellert und
Carmen Castellieri.

Budapester Starfilm

Erlebnisse aus der Umgebung der berühmten
österreichischen Kaiserin.

Originalgetreue Inszenierung der reizvollen Ko-
stüme der damaligen Zeit, Schloss Schönbrunn
und andere Paläste. 2031



JOHANNES GÖTTE, TEE-IMPORT
DRESDEN 16

Vertreter: Ant. Egenoll, Karlsruhe, Kaiserstrasse 118. 5002

Anerkennung!

Für das zahlreiche tat-
kräftige Mitwirken des Gesang-
Vereins beim Festgottesdienst
bei der am 16. Februar statt-
gefundenen Familienunter-
haltung unsern innigst kolle-
gialen Dank. 2014

Die Sozialdemokr. Partei
Selbst.

Gesang-Verein
Freundschaft.

Sonntag, 29. Februar
nachmittags 5 Uhr
im Saale „Neck. Biegel“,
Baumwollstrasse

Familien-
Unterhaltung

mit
Theateraufführung, Musik-
und Gesangs-Vorträgen.

Unsere lieben Mitglieder und
deren Angehörige laden wir
hierzu freundlich ein.
2018 Der Vorstand.



Gesang-Verein
Badenia e. V.

Am Samstag, den 13.
März, abends pünktlich
8 Uhr, findet im Lokal die
diesjährige

Hauptversammlung

statt. Anträge sind längstens
bis Samstag, den 6. März,
an den 1. Vorsitzenden einzu-
reichen. Wir laden die be-
rechtigten Mitglieder zu voll-
ständiger Beteiligung herzlich
ein. Weitere Bekanntmachung
erfolgt nicht. Die heutige
Zingerversammlung findet
im Lokal und nicht im „Ges-
sangsvereinslokal“ statt.

Dienstag, den 2. März,

Chor-Probe.

Wohlfühliches Erscheinen un-
bedingt nötig wegen Ren-
einstimmung. 2027

Der Vorstand.

50-60 Norweger
Fettheringe

grosse und kleine, oder
1 Postass-Vollherlinge
Heiere zu 28,85 Mk.
franko Nachh., monate-
lang haltbar. Verlangen
Sie Offerte für andere
Fischwaren. 2019

Friedrich Haase
Fischwaren
Dessau 484.

Ernst Kratz

Kaiserstr. 199a

Waldstr.
Ecke

Solinger
Stahlwaren

fortwährend zu höchsten
Preisen, Kleider, Uni-
formen, Schuhe u. Wäsche
jeder Art.

S. Ugelrad,
Eiffelstrasse 32.

100 Postkarten

Geburtskarten, Blu-
menkarten, Landschaften,
Liebeskarten etc. zu 3, 4,
5, 6 u. 10 Mk. Günstige
Gelegenheit für Händler u.
Wiederverkäufer. 1413

Emil Epp, Schützenstr. 47

Die Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich
hierdurch zur Erledigung des Restes der Tages-Ordnung
der Bürgerausschuss-Sitzung vom heutigen auf
morgen Samstag, den 28. Februar ds. Jrs.,
nachmittags 3 Uhr
den großen Rathssaal einzuladen.
Karlsruhe, den 27. Februar 1920.
Der Oberbürgermeister.

Vorentscheidung
in der Meisterschaft

I. FC. Pforzheim

PHONIX

Beginn 3 Uhr 2015

Städtisches Konzerthaus.

Samstag, den 28. Februar 1920.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten. Text und Musik
von A. Lortzing. 561

Anfang 7 Uhr. (Gr. Pr.) Ende drei Viertel 10 Uhr.

Sonntag, den 29. Februar 1920

Liselott von der Pfalz.

Lustspiel in vier Akten von Presber und Stein. 561

Anfang 7 Uhr. (M. P.) Ende nach halb 10 Uhr.

Badisches Landestheater.

Samstag, den 28. Februar 1920. 560

Neu einstudiert:

Liebelei.

Schauspiel in drei Akten von Arthur Schnitzler. 561

Anfang 7 Uhr. (Gr. Pr.) Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, den 29. Februar 1919

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in vier Akten
von Franz und Paul von Schönthan. 561

Anfang 2 Uhr (0.50-4.00 Mk.) Ende halb 5 Uhr

Die Zauberflöte

Grosse Oper in zwei Akten
von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart
Anfang halb 7 Uhr (14 Mk.) Ende halb 10 Uhr.

Welt-Kino

Telephon 5448 Kaiserstrasse 133

Nur 4 Tage!

Samstag - Sonntag - Montag - Dienstag.

Das grosse

Doppel-Schlagerprogramm!

Wildwest-Schlager!

Der Ueberfall
auf Zug Nr. 3

Spannendes
Indianerdrama in drei Akten

Aus dem Inhalt: Der Bau der Trans-
atlantikkahn. Ein Unglücksfall. Die Frau
des Indianerhauptlings vom Zug überfahren.
Die Rache d. Indianerstammes. Die Sprengung
der Geleise. Ein turchbarer Kampf zwischen
Indianern und den Reisenden. Ein wilder
Ritt. Getesselt. Die Plünderung d. Zuges etc.

Detektiv-Schlager!

Das Geständnis

vier Personenakte.

Ein grosses Verbrechen wird durch die
Geschicklichkeiten des Detektivs nach Jahren
aufgedeckt. 2022

Die fesselt die Zuschauer die ganzen
vier Akte hindurch in atemloser Spannung.

Arbeiter! Werbet für den Volkstempel.

Stadtsbuch-Anzüge
der Stadt Karlsruhe

Geburten. Gustav Jakob,
Vater Gustav Schönbauer,
Zielerstr. 12. Maria Emma,
Vater Karl Kaiser, Bademittel-
str. 12. Anna, Vater Alfred
Kraus, Hiltelstr. 12. Maria,
Vater Franz Fischer, Reichs-
str. 12. Helene, Vater
Karl Schönbauer, Zellerstr. 12.
Emma Elisabeth, Vater Chri-
stoph Knäbel, Reichstr. 12.
Helmut, Vater Wilhelm Schö-
ckler, Schloßstr. 12. Amalie,
Vater Maximilian Schöckler,
Stadtaglöhner. Wolf Salomon,
Vater Samuel Greßmann,
Händler, Hans Heinrich, Bad-
str. 12. Edith, Reichstr. 12.
Walther, Vater Franz
Schönbauer, Reichstr. 12.
Schäfer, Emil, Vater Leopold
Dudenhöfer, Vater Franz
Karl, Vater Karl Aug. Koch,
Wilhelmine Stefanie, Vater
Stanklaus, Poststr. 12. Ingeborg,
Vater Otto
Hönniger, Hiltelstr. 12. Erich,
Vater Hof. Wessinger, Sub-
str. 12. August Karl Friedrich,
Vater August Kreutz, Sub-
str. 12. Emil Friedrich,
Vater Emil Edig, Schönbauer-
str. 12. Josef, Vater
Hans, Schönbauerstr. 12. Ge-
trude Elisabeth, Vater Karl
König, Kermacher, Hein-
rich, Vater Markus Brunner,
Vater Karl Schönbauer,
Gärtner, Bern, Vater Adam
Hamann, Hiltelstr. 12.

Todesfälle. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Arbeitslose. Kath. Schmidt,
alt 44 Jahre, Ehefrau von
Wilhelm Schmidt, Oberrevier-
Wilhelmine Edig, alt 60 Jahre
Ehefrau von Ludwig Edig
fabrikant. Stefanie Karren-
kopf, alt 68 Jahre, Witwe v.
Andreas Karrenkopf Schuh-
machermeister.

Sozialdem. Partei Karlsruhe

Mittwoch, den 3. März, abends 7/8 Uhr,
im Saale des „Elefanten“, Kaiserstr. 42:

Öffentliche Frauen-Versammlung.

Tagesordnung:

„Die Frau in der Politik“.

Referentin: 2011

Frau Rechtsanwält. **Dr. Trautwein**,
Stadtverordnete aus Pforzheim.

Hierzu sind insbesondere alle Frauen freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache.

Eintritt für Nichtmitglieder: Frauen 50 Pfg., Herren 1 RM.,
Mitglieder frei.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des
„Volksfreund“, Luisenstraße 24, erhältlich. Der Vorstand.

Bildungsausschuss der sozialdem. Partei.

Dienstag, den 2. März, abends 7/8 Uhr, im großen
Rathausaal

Lichtbilder-Vortrag

über:

„Alle Bankunst in Karlsruhe“

von Herrn Architekt Dr. Arthur Waldemar.

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt 1 Mark. 2012

Vorverkauf: In der Wirtschaft „Zum Georg Friedrich“,
Gerwigstraße 2 (Oststadt); Sparrenhaus Köpfer,
Mühlwiesenstraße 10, „Auerhahn“, Expedition des „Volks-
freund“ (Erdstadt); Volksbuchhandlung, Adlerstraße 16
(Altstadt); „Zur Krone“, Gte Douglas- und Amalienstraße,
„Zur Gambriushalle“, Mittel- und Südoststadt; „Zum
Schrittemberger Hof“ (Weststadt) u. „Zum Tisch“ (Mühlburg).

Deutscher Metallarbeiter Verband

Verwaltung Karlsruhe.

Blechner und Installateure!

Am Montag, den 1. März, abends 8 Uhr findet
unsere jährliche

Monats-Versammlung

im Lokal zur „Gambriushalle“ statt. 2006

Die Tagesordnung ist eine sehr wichtige und wird im
Lokal bekannt gegeben.

Die Branchenleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Dienstag, den 2. März, abends 8 Uhr,
im Saale des „Elefanten“, Kaiserstraße:

Versammlung

der Arbeiterauschussmitglieder und Ver-
trauensleute von Karlsruhe, Durlach
und Ettlingen.

Tagesordnung:

„Das Betriebsrätegesetz“.

Zutritt nur gegen Vorzeigen des Mit-
gliedsbuches und Legitimationskarte.

Erscheinen Pflicht! 2007

Die Ortsverwaltung.

Bauarbeitergenossenschaft „Selbsthilfe“.

Samstag, 6. März, nachmittags 4 Uhr in der „Alten
Brauerei Wilsch“, Herrenstraße 10

Versammlung

Tagesordnung:

Verstärkte Mitteilungen.

Erfolgswahl.

Arbeitslose Mitglieder wollen sich im Laufe der nächsten
Woche im Verbandsbüro melden. 2008

Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 29. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr

Sonntagsfeier

„(Ab. Segauer)“ 2028

„(Ab. Segauer)“

Vier Jahreszeiten (Hebelstr. 21).

Nähtur

im Gemeindehaus, Kaiserstr. 20, nachmittags von 2-5 Uhr

täglich (außer Samstags) für schulelässige Mädchen,
monatlich 15 RM.; Beginn des Jahreskurses 12. April.

Abends von 7 bis halb 10 Uhr zweimal wöchentlich für
Frauen und Fräulein, die ihre Kleider unter Leitung
der Lehrerin selbst anfertigen wollen, monatlich 20 RM.;
Beginn des Kurses 1. März, doch auch Eintritt jederzeit.

Anmeldungen erbeten an den Hausmeister oder bei
Frau Handlungsdirektorin Drehm, Kaiserstr. 154 (gegenüber
der Post) von der

2000

Seitengruppe des Ep. Vereins der Weststadt.



KUNST & HANDWERK

FRIEDRICH SEBALD

KARLSRUHE :: RITTERSTR. 17

EINGANG GARTENSTRASSE

SAMSTAG, DEN 28. FEBRUAR

:: VORMITTAGS 11 UHR ::

NEU-AUSSTELLUNG

H. Braun · Franz Danksinn · L. Dill

J. Dill-Malburg · F. Fehr · H. Göbel

Egon Itta · Hans Schöpflin · K. Seckinger

Gedächtnis-Ausstellung Th. Barth-Stuttgart.

Möbel

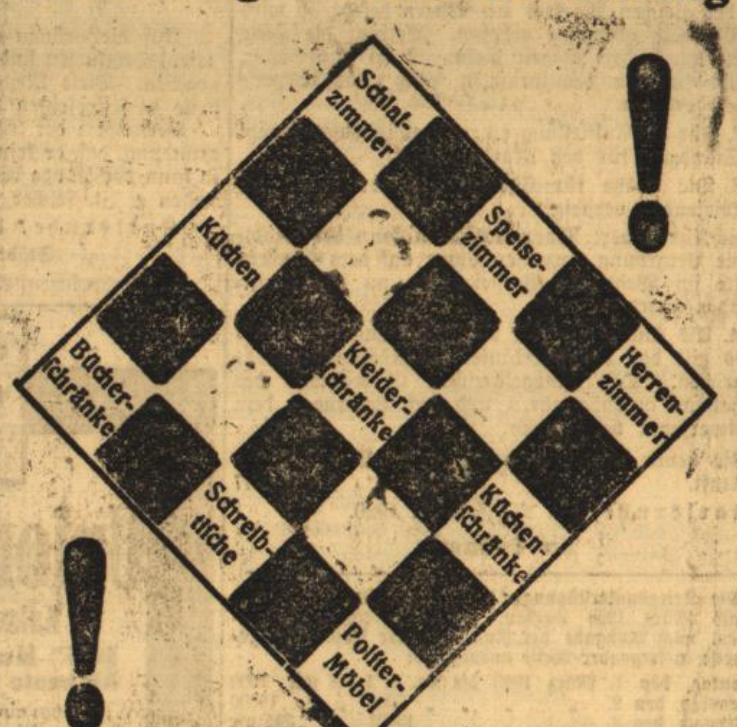
in reichhaltigster Auswahl

von der einfachsten bis zur

elegantesten Ausstattung ::

kaufen Sie äußerst vorteilhaft

bei streng reeller Bedienung



im 7842

Möbel-
und Ausstattungshaus

Gust. Friedrichs

Karl-Friedrich-Strasse

24

Bad. Volkskirchenbund

Am Dienstag, 2. März, abends halb 8 Uhr, im
Gasthaus „Zum Stamm“ in Durlach Vortrag von Herrn
Dr. Dietrich aus Karlsruhe über:

Von der Staatskirche zur Volkskirche.

Alle evangelischen Männer und Frauen sind freundlich
eingeladen.

Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Deutscher Werkmeister-Verband

Bezirks-Verein Durlach.

Wir auf weiteres finden die Unterrichtsstufe jeden
Mittwoch Abend von 6-8 Uhr, im Saale G. I. Stof,
der Gewerbeschule statt. Eingang durch den Hof des
Gymnasiums. Pünktliches Erscheinen erwartet. 2031

Der Vorstand.

COLOSSEUM

Die letzten Vorstellungen des

Schlesischer Bauern-Theaters

Xaver Terolal.

Samstag halb 8 Uhr u. Sonntag 4 u. halb 8 Uhr

„Der Stammhalter.“

Bauernposse in 3 Akten von K. Frey.

Montag, den 1. März, halb 8 Uhr 2024

Das sensationelle Varieté-Programm.

ALUMINIUM

Kochgeschirre

Haushaltungs-Liegen, Läden

sowie ganze Ausstattungen

(Rein Aluminium)

kaufen Sie vorteilhaft in

Aluminium-Spezialgeschäft

Gustav Nürnberger

Waldstr. 26 (neb. Ros.-Kino)

Beachten Sie Schaufenster und Preise.

Ständig Eingang neuer Waren

7842

LUXI

Luxem Lichtspiele

Kaiserstrasse 168

Telephon 3985

Der neue hervorragende Spielplan

Samstag bis einschl. Dienstag

Sherlock Holmes

der Weltdetektiv in sein. allerneuesten Erlebnis

Die Wette

Detektivdrama in vier grossen Abteilungen.

In den Hauptrollen:

Reinhold Schünzel, Curt Brenkendorf.

Eine Anzahl reicher Clubfreunde schliessen
eine grosse Wette ab, dass Sherlock Holmes
kein Hexenmeister und auch nicht unfehlbar
ist. Sie stellen durch Harry Hassberg, dessen
Virtuosität verkörpert, dem Meisterdetektiven
Fallen. Wie nun Sherlock Holmes sich seiner
Gegner entledigt und ihnen ein Schnippen
schlägt, wird stürmische Heiterkeit hervorgerufen.

Die beiden so beliebten Künstler

Bruno Kastner und Ria Jende

in ihrem neuesten grossen Ausstattungs-
Filmwerk

Der letzte Sonnensohn

Ein grosser Abenteuer-Roman

in vier Abteilungen.

Bruno Kastner und Ria Jende zählen zu den
allerbesten deutschen Filmdarstellern. Mit
Recht wird daher von seltenen aller Kinobesucher
jede ihrer Erstaufführungen als ein Ereignis
begrüsst. In dem grossen Ausstattungsfilmwerk
wurde seitens der Künstler wieder darauf ge-
sehen, dass die andern Nebenrollen mit nur
allerersteren Kräften, unter denen wir besonders
Olga Engl, Leopold von Ledebour und Max
Laurence nennen, besetzt wurden. Die Aus-
stattung selbst wurde, wie immer, mit einem
allergrößten Aufwand an Kostümen, was be-
sonders bei den grossen höfischen Festen
hervortritt, durchgeführt. 2020